

Zukunft Gesundheitsförderung Lange gesund leben in Österreich!

Bericht zum Bürger:innenrat West-Österreich

Freitag, 16.9.2022, 16.00-21.00 und Samstag, 17.9.2022, 9.00-16.30 in der Stadt Salzburg



„Ich habe viel gelernt und viel Optimismus erlebt. Das stimmt mich positiv.“
„Wir waren ein „bunter Haufen“ und uns bei den wichtigsten Themen einig.“
**„Ich bin dankbar für die Wertschätzung und die Geduld im Bürger:innenrat. Es war ein
schöner Austausch in Vielfalt.“**

(einige Teilnehmer:innen des Bürger:innenrates)



**Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
und der Gesundheit Österreich GmbH**

Vorbereitung und Organisation:

Jakob Weitzer, MSc – Projektkoordinator (BMSGPK)
Kathrin Maier, MSc – Projektmitarbeiterin (BMSGPK)
Drⁱⁿ Irina Vana – Projektleiterin im Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung
(Abteilung des Fonds Gesundes Österreich)/ GÖG
Lisa Schlee, MSc – Projektmitarbeiterin im Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung
(Abteilung des Fonds Gesundes Österreich)/ GÖG
Carina Bachinger (AVOS Salzburg)
DIⁱⁿ Drⁱⁿ Kerstin Arbter (Büro Arbter, www.arbter.at)
Mag^a Andrea Binder-Zehetner (Public Management)

Fotos:

Personen und Programm-Flips: Markus Huber, MA (www.markushuber.net)
Flips: DIⁱⁿ Drⁱⁿ Kerstin Arbter (Büro Arbter, www.arbter.at)

Moderation:

DIⁱⁿ Drⁱⁿ Kerstin Arbter (Büro Arbter, www.arbter.at)
Mag^a Andrea Binder-Zehetner (Public Management)

Bericht:

DIⁱⁿ Drⁱⁿ Kerstin Arbter (Büro Arbter, www.arbter.at)

Inhaltsverzeichnis

1 Der Anlass: Länger gesund leben in Österreich!	4
2 Der Bürger:innenrat West-Österreich	5
2.1 Wer war dabei?	5
2.2 Wie lief der Bürger:innenrat ab?	6
2.3 Die Ergebnisse	8
2.3.1 Physische und mentale Gesundheit durch Vorsorge ein Leben lang!.....	8
2.3.2 Gesundheitsbildung als Werkzeug für eigenverantwortliches Handeln	9
2.3.3 Bewusste Ernährung als Schlüssel für ein langes, gesundes Leben	10
2.3.4 Attraktivierung der Pflege- und Gesundheitsberufe.....	11
2.3.5 Dringendes Handeln für Klima- und Umweltschutz als unabdingbare Voraussetzung zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen	12
2.4 Eindrücke vom Bürger:innenrat.....	13
3 Nächste Schritte und Beteiligungs-Möglichkeiten	14

1 Der Anlass: Länger gesund leben in Österreich!

Wir werden in Österreich durchschnittlich recht alt – aber oft tauchen viel zu früh die ersten Beschwerden auf, die unser Wohlbefinden beeinträchtigen.

Der Vergleich mit Schweden zeigt, dass das nicht so sein muss: Menschen in Schweden haben eine ähnlich hohe Lebenserwartung wie Menschen in Österreich, doch sie verbringen im Alter 10 gesunde Lebensjahre mehr. Während Menschen hierzulande in Durchschnitt die letzten 20 Jahre mit gesundheitlichen Einschränkungen leben, sind das in Schweden nur die letzten 10 Jahre.

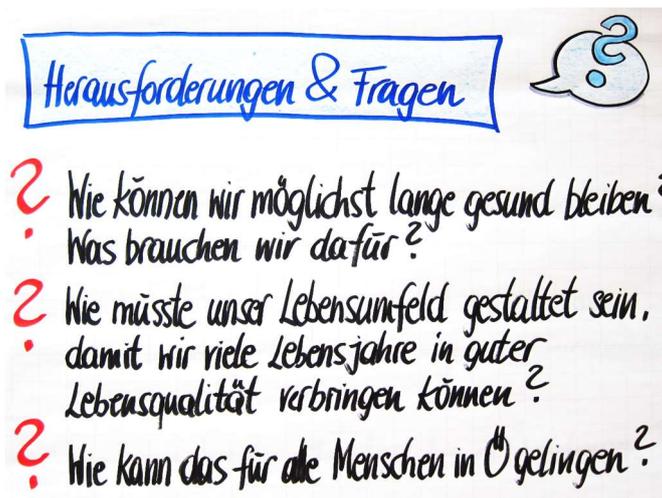
Daher möchte das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) in Zukunft noch mehr für die Förderung von Gesundheit und Lebensqualität aller in Österreich lebenden Menschen tun und nicht erst aktiv zu werden, wenn Menschen krank geworden sind. Im Rahmen der „Agenda Gesundheitsförderung“ (www.agenda-gesundheitsfoerderung.at) entsteht ein Empfehlungspapier – eine „Roadmap“ – für wirksame Maßnahmen der nächsten 5 Jahre.

Neben dem Fachwissen von Expertinnen und Experten fließen auch vielfältige Erfahrungen von Bürgerinnen und Bürgern ein, damit Alltags-taugliche Maßnahmen erarbeitet werden können, die am tatsächlichen Bedarf der Menschen ansetzen.

Zur Bürger:innenbeteiligung wurden drei regionale Bürger:innenräte durchgeführt:

- einer in West-Österreich für Menschen aus Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich
- einer in Süd-Österreich für Menschen aus Kärnten und der Steiermark und
- einer in Ost-Österreich für Menschen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland.

Die Leitfragen waren:



Dieser Bericht fasst die Ergebnisse des Bürger:innenrates in West-Österreich zusammen.

Die Beiträge aus dem Beteiligungsprozess sind Grundlage für wichtige gesundheitspolitische Entscheidungen für die nächsten 5 Jahre, zum Beispiel für die Entwicklung der Gesundheitsförderungs-Strategie.

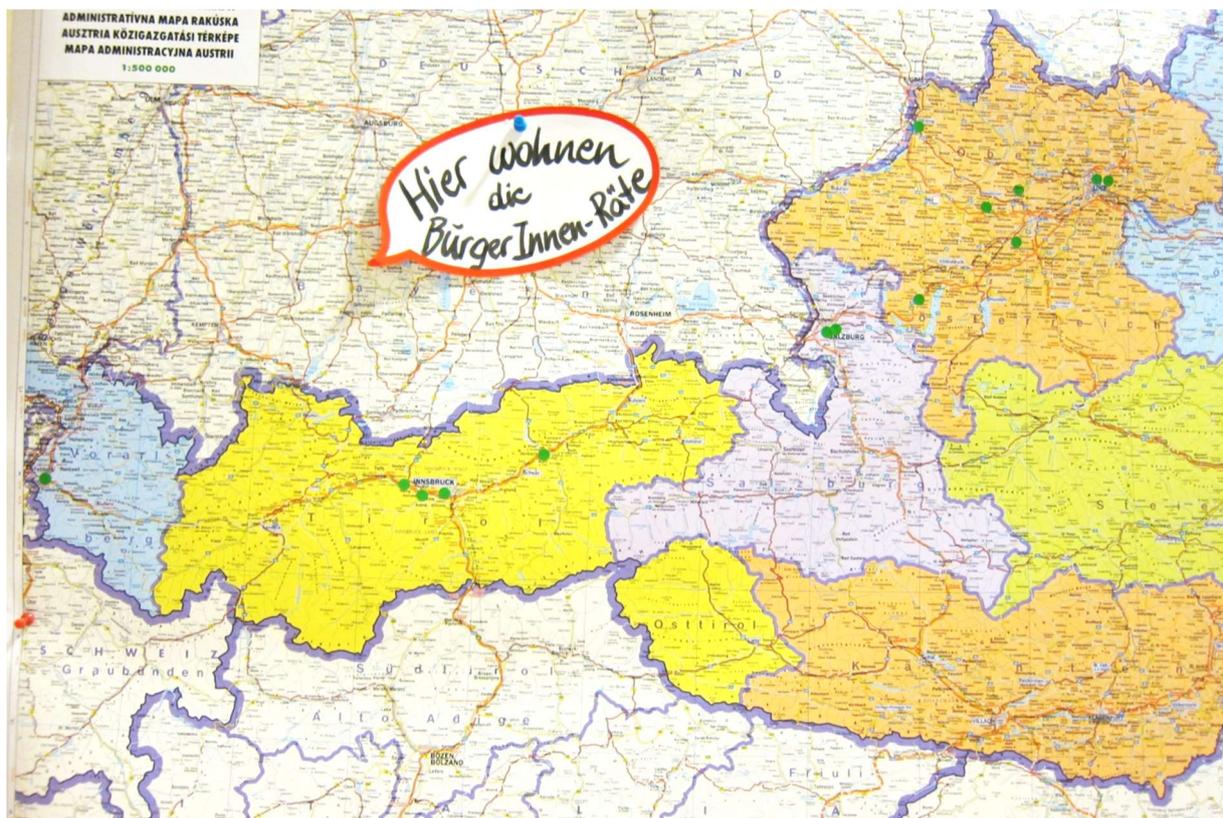
2 Der Bürger:innenrat West-Österreich

2.1 Wer war dabei?

1.560 aus dem zentralen Melderegister des Bundesministeriums für Inneres zufällig ausgewählte Bürger:innen aus Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich wurden mit einem persönlichen Brief des Gesundheitsministers Johannes Rauch und der Sektionschefin für öffentliche Gesundheit und Gesundheitssystem Dr.in Katharina Reich eingeladen, sich für den Bürger:innenrat zu bewerben.

Ziel war, dass eine möglichst bunt gemischte Gruppe zusammenkommt. Deshalb wurde bei der Zufallsauswahl und bei der Vergabe der Plätze im Bürger:innenrat auf eine ausgewogene Verteilung von Frauen und Männern, von Menschen verschiedener Altersklassen und verschiedenen Bildungsgrades und aus Stadt und Land geachtet.

Letztlich wirkten am Freitag 14 und am Samstag 13 Personen am Bürger:innenrat mit. Sie kamen aus unterschiedlichen Gemeinden aus West-Österreich (siehe grüne Punkte in der Karte):



(freytag&berndt: Organisationskarte Österreich)

Mitgewirkt haben:

Bernhard F.	Florian G.	Elena I.	Paul K.	Nadine L.
Maria M.	Almedina O.	Angelika P.	Bettina R.-P.	Ines R.
Hannes R.	Ingrid S. K.	Klara S.	Ivana V.	

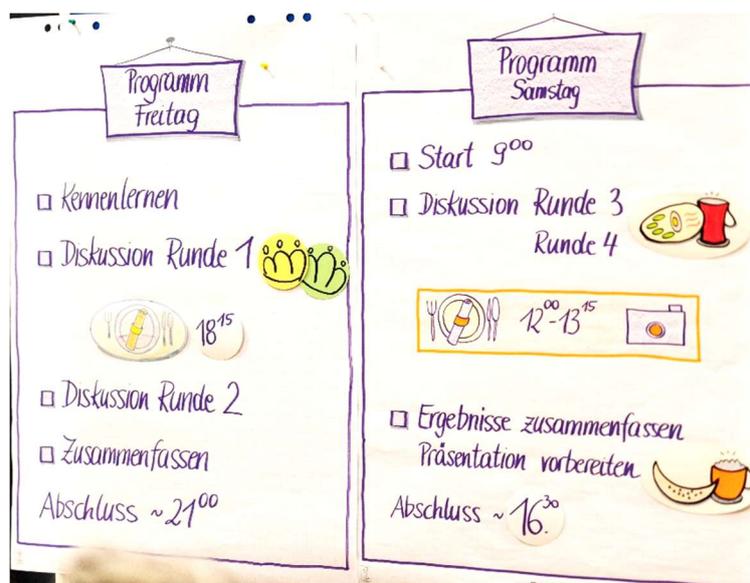
In 1½ Tagen erarbeiteten die Bürger:innenräte Vorschläge für längere Gesundheit und mehr Lebensqualität und Wohlbefinden für alle Menschen in Österreich.

2.2 Wie lief der Bürger:innenrat ab?

Die 14 Bürger:innenräte kamen am Freitag, 16.9.2022 um 16.00 im JUFA Hotel Salzburg City in der Stadt Salzburg zusammen. Die beiden Moderatorinnen erklärten die Aufgabe und das Programm des Bürger:innenrates:

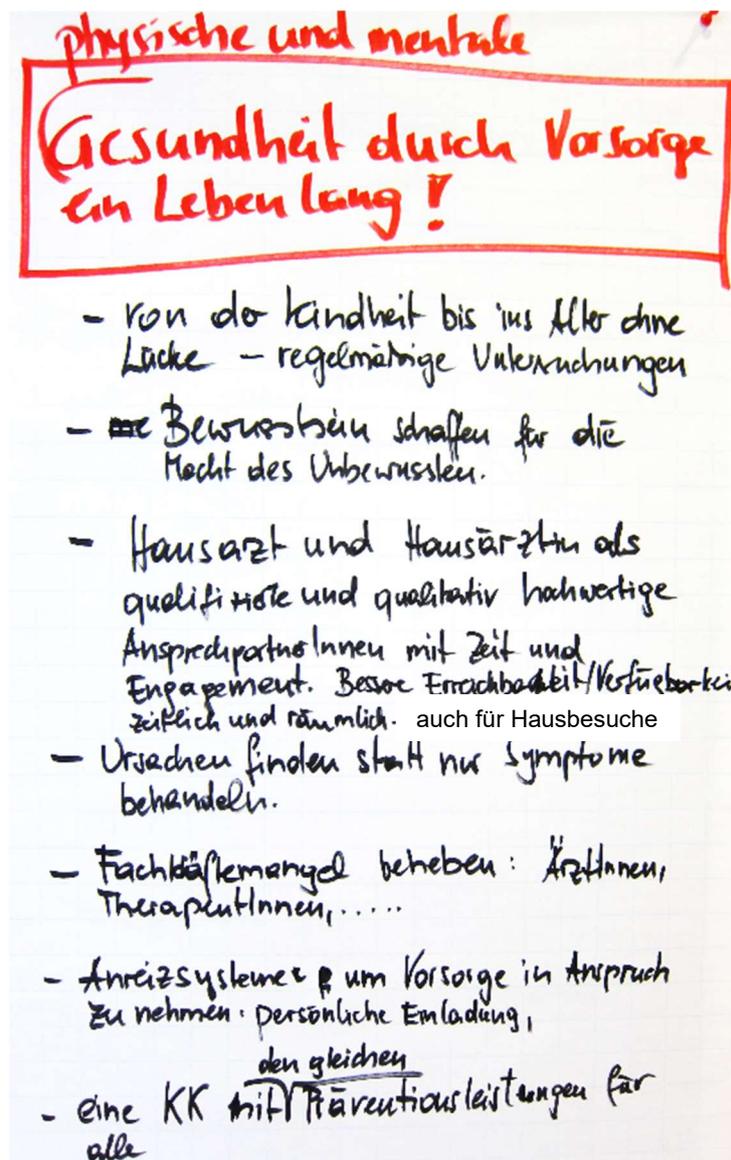
- Die Bürger:innenräte sind eingeladen, ihre persönliche Sicht der Dinge einzubringen und darauf aufbauend gemeinsame Vorschläge für die Zukunft der Gesundheitsförderung zu entwickeln. Sie müssen im Bürger:innenrat nichts entscheiden, tragen mit ihren Empfehlungen aber zu den Entscheidungsgrundlagen für die Politik bei.
- Die Vorschläge werden im Bürger:innen-Café am 11.10.2022 in Wien präsentiert und diskutiert. Danach erarbeiten Mitarbeiter:innen des BMSGPK und der GÖG gemeinsam mit Expert:innen eine „Roadmap“ mit konkreten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung für die nächsten fünf Jahre. Die „Roadmap“ ist ein Empfehlungspapier, das die Gesundheitsziele-Vereinbarung, die Gesundheitsförderungsstrategie und das Arbeitsprogramm der Kompetenzzentren informieren wird.

Nach einer Vorstellungsrunde entwickelten die Bürger:innenräte in freien, unbeeinflussten und strukturierten Diskussionen zahlreiche Ideen sowie durchaus langfristige Visionen für längere Gesundheit und mehr Wohlbefinden für alle Menschen in Österreich.





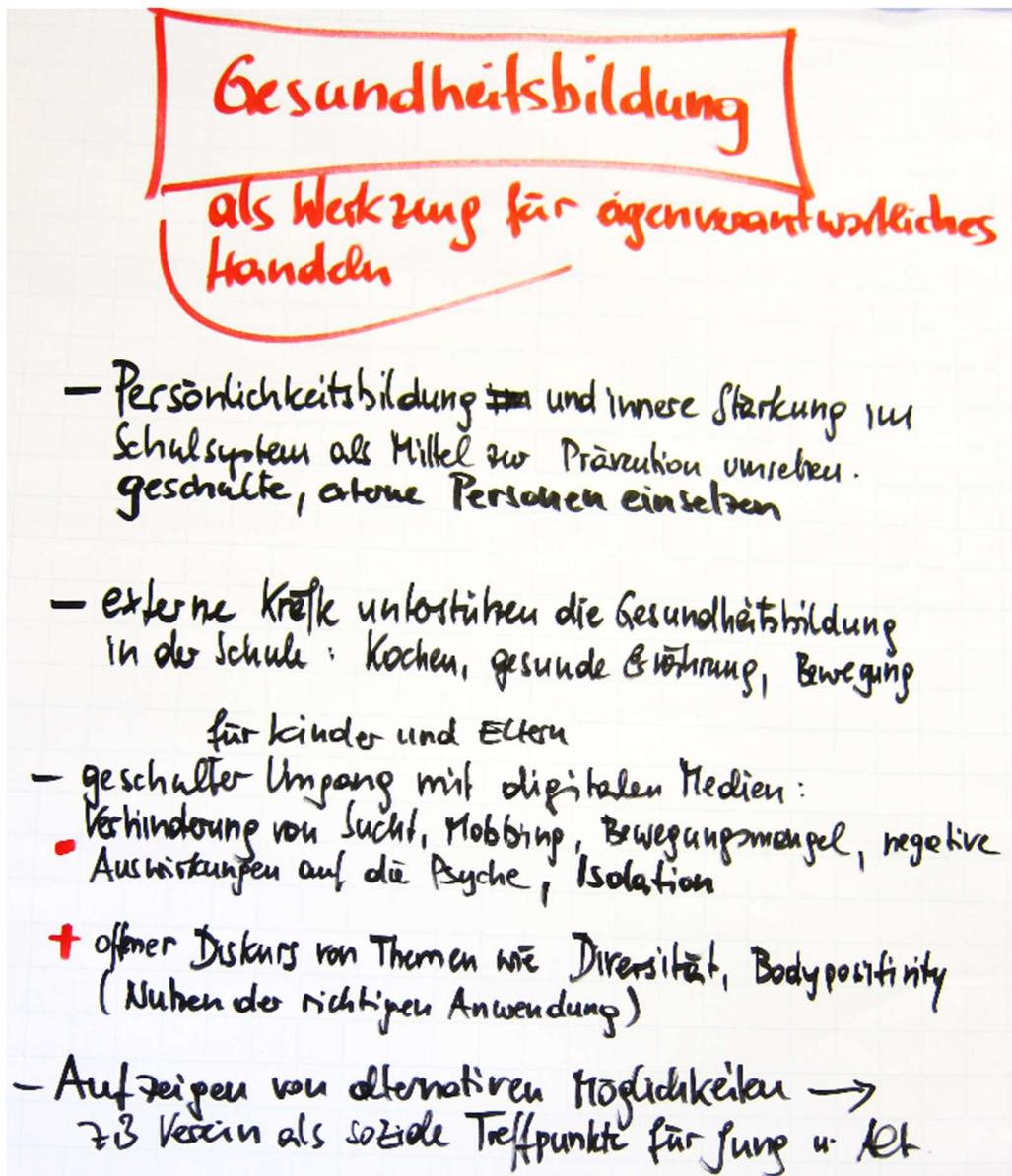
2.3 Die Ergebnisse



Abschrift:

2.3.1 Physische und mentale Gesundheit durch Vorsorge ein Leben lang!

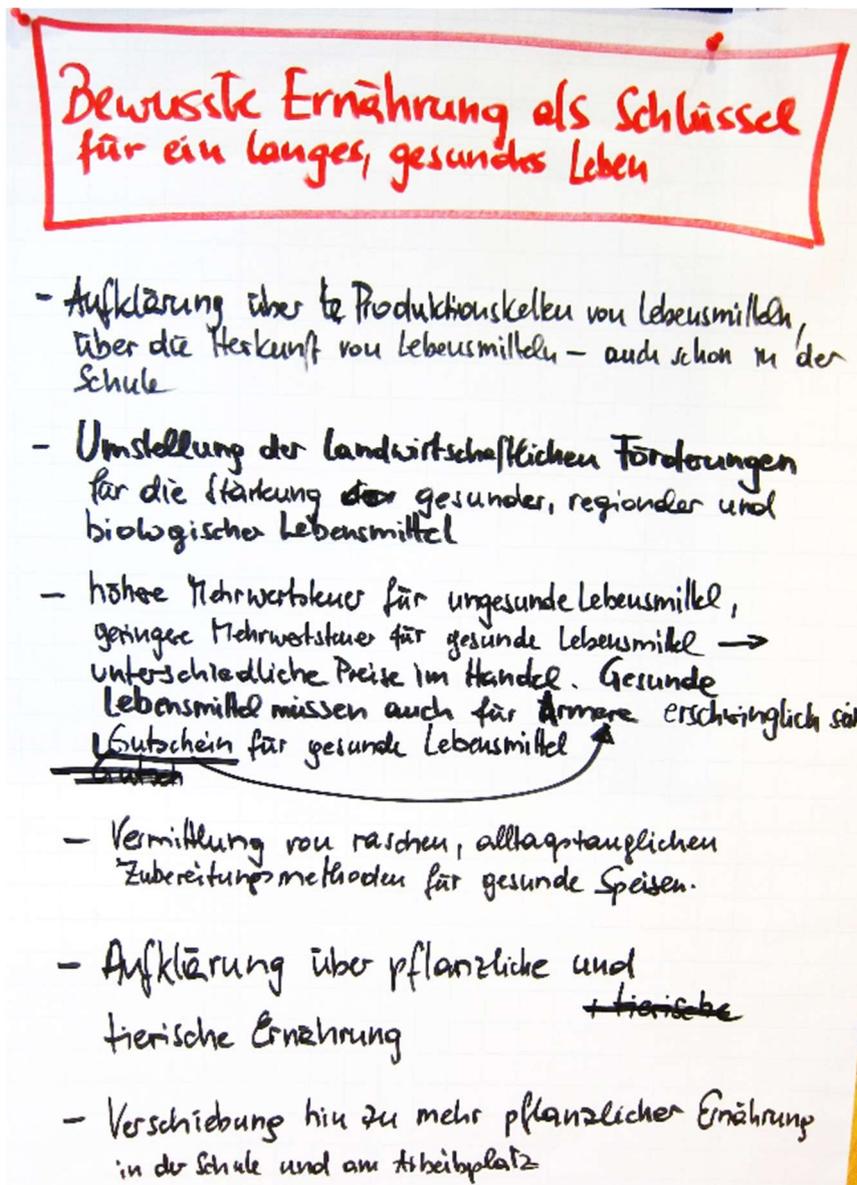
- Von der Kindheit bis ins Alter ohne Lücke, regelmäßige Untersuchungen
- Bewusstsein schaffen für die Macht des Unbewussten
- Hausarzt und Hausärztin als qualifizierte und qualitativ hochwertige Ansprechpartner:innen mit Zeit und Engagement, bessere Erreichbarkeit/Verfügbarkeit zeitlich und räumlich, auch für Hausbesuche
- Ursachen finden, statt nur Symptome behandeln
- Fachkräftemangel beheben: Ärzt:innen, Therapeut:innen, ...
- Anreizsysteme, um Vorsorge in Anspruch zu nehmen, persönliche Einladung
- EINE Krankenkasse mit den gleichen Präventionsleistungen für alle



Abschrift:

2.3.2 Gesundheitsbildung als Werkzeug für eigenverantwortliches Handeln

- Persönlichkeitsbildung und innere Stärkung im Schulsystem als Mittel zur Prävention umsetzen, geschulte, externe Personen einsetzen
- Externe Kräfte unterstützen die Gesundheitsbildung in der Schule: kochen, gesunde Ernährung, Bewegung
- Geschulter Umgang mit digitalen Medien für Kinder und Eltern:
 - (Nachteile:) Verhinderung von Sucht, Mobbing, Bewegungsmangel, negativen Auswirkungen auf die Psyche, Isolation
 - (Vorteile:) Offener Diskurs von Themen wie Diversität, Bodypositivity (Nutzen der richtigen Anwendung)
- Aufzeigen von alternativen Möglichkeiten, z. B. Vereine als soziale Treffpunkte für Jung und Alt



Abschrift:

2.3.3 Bewusste Ernährung als Schlüssel für ein langes, gesundes Leben

- Aufklärung über Produktionsketten und über die Herkunft von Lebensmitteln – auch schon in der Schule
- Umstellung der landwirtschaftlichen Förderungen für die Stärkung gesunder, regionaler und biologischer Lebensmittel
- Höhere Mehrwertsteuer für ungesunde Lebensmittel, geringere Mehrwertsteuer für gesunde Lebensmittel → unterschiedliche Preise im Handel, gesunde Lebensmittel müssen auch für arme Menschen erschwinglich sein – Gutscheine für gesunde Lebensmittel
- Vermittlung von raschen, alltagstauglichen Zubereitungsmethoden für gesunde Speisen
- Aufklärung über pflanzliche und tierische Ernährung
- Verschiebung hin zu mehr pflanzlicher Ernährung in der Schule und am Arbeitsplatz

Attraktivierung der Pflege- und Gesundheitsberufe

- mehr soziale Anerkennung und Wertschätzung
↳ Aufklärung über ihre Leistungen, vor den Vorhang holen. Auch in der Schule (Projektwoche, Schnuppern, berufliche Orientierung)
- konsequenter Schutz + Rückendeckung f. Menschen in diesen Berufen
- höhere Bezahlung. Auch finanzielle Unterstützung in der Ausbildung. Lohn + Versicherung für pflegende Angehörige.
- Erleichterung des Zugangs, Fortbildung und mentale Unterstützung.

Abschrift:

2.3.4 Attraktivierung der Pflege- und Gesundheitsberufe

- Mehr soziale Anerkennung und Wertschätzung, (z. B. durch) Aufklärung über ihre Leistungen, vor den Vorhang holen; auch in der Schule (Projektwoche, Schnuppern, berufliche Orientierung)
- Konsequenter Schutz und Rückendeckung für Menschen in diesen Berufen
- Höhere Bezahlung, auch finanzielle Unterstützung in der Ausbildung; Lohn und Versicherung für pflegende Angehörige
- Erleichterung des Zugangs, Fortbildung und mentale Unterstützung

Dringendes Handeln für
Klima- und Umweltschutz
als unabdingbare Voraussetzung
zur Erhaltung unserer Lebens-
grundlagen

→ Kostenwahrheit im Sinne
der Klimabelastung,
Preis als starken Hebel nutzen

Umsetzung der wissenschaftlich
erarbeiteten, not-wendigen
Maßnahmen und Konsequenzen
des Nicht-Handelns bewusst machen

- Maßnahmen für gesunde
Alltagsmobilität
- Klimagerechte Städte+Raumplanung

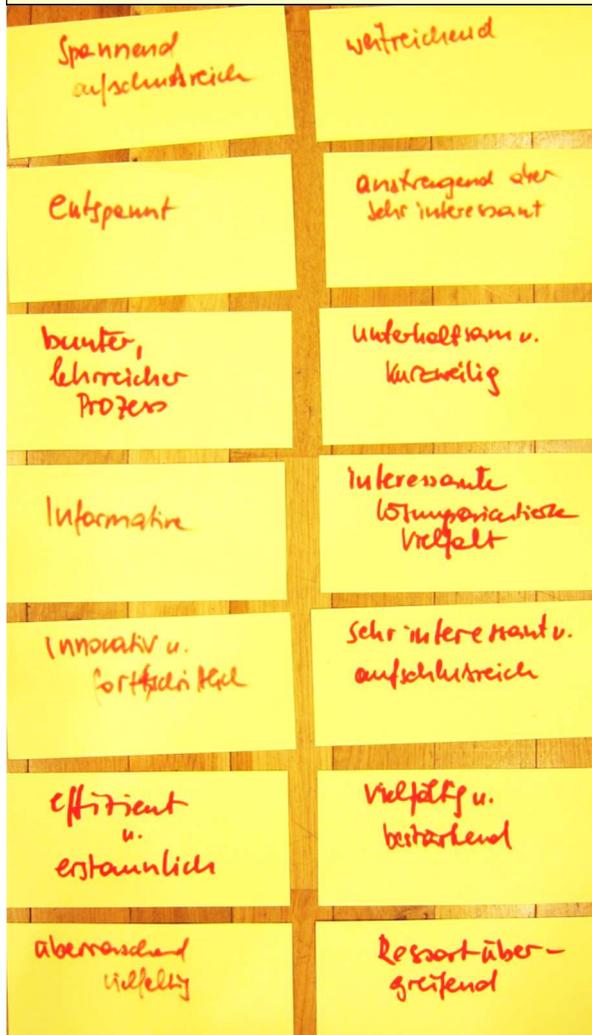
Abschrift:

2.3.5 Dringendes Handeln für Klima- und Umweltschutz als unabdingbare Voraussetzung zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen

- Kostenwahrheit im Sinne der Klimabelastung, Preis als starken Hebel nutzen
- Umsetzung der wissenschaftlich erarbeiteten, NOT-wendigen Maßnahmen und Konsequenzen des nicht-Handelns bewusst machen
- Maßnahmen für gesunde Alltagsmobilität
- Klimagerechte Städte und Raumplanung

2.4 Eindrücke vom Bürger:innenrat

Statements der Teilnehmenden nach dem 1. Tag zur Frage „Wie war der Bürger:innenrat für Euch bis jetzt?“



Die besonderen Momente des Bürger:innenrates aus Sicht der Teilnehmenden nach dem 2. Tag

Es war wertvoll, dass viele verschiedene Menschen ihre Eindrücke geteilt haben. „Gesundheit ist viel mehr als die Abwesenheit von Krankheit.“ (...)

Der Bürger:innenrat hat positiv begonnen und ist positiv zu Ende gegangen. Das Gemeinsame ist das wichtigste, obwohl wir so verschieden waren.

Wir waren ein „bunter Haufen“ und uns bei den wichtigsten Themen einig.

Danke für die Moderation. Sie hat viel ermöglicht.

Ich war beeindruckt von unserer Bandbreite bezüglich Alter, Berufe und Herkunft. Wir konnten uns bunt austauschen und alle hatten das Bedürfnis etwas mitzuteilen.

Der Prozess hat von Anfang an so gut funktioniert: das lag an der Methode und besonders auch an der Moderation.

Ich bin dankbar für die Wertschätzung und die Geduld im Bürger:innenrat. Es war ein schöner Austausch in Vielfalt.

Es war spannend, wie unterschiedliche Menschen unterschiedliche Standpunkte haben. Wir haben Diversität gelebt!

Es war interessant, wie breit das Thema ist.

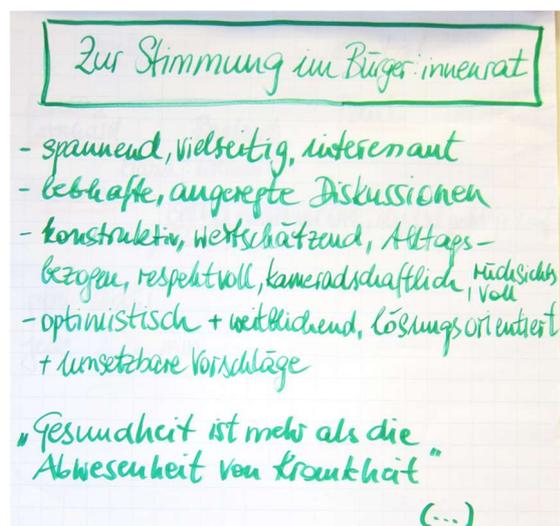
Menschen in anderen Lebenssituationen haben andere Gesundheitsthemen.

Mir hat die persönliche Atmosphäre gefallen. Es war ein schöner „Ausflug“.

Für mich war der Bürger:innenrat sehr interessant. Zum Teil hatten wir andere Sichtweisen, aber auch viel Gemeinsames.

Danke, dass ich dabei sein durfte. Die Gemeinsamkeit war etwas ganz Besonderes für mich.

Ich habe viel gelernt und viel Optimismus erlebt. Das stimmt mich positiv.



3 Nächste Schritte und Beteiligungs-Möglichkeiten

- Der Bericht zum Bürger:innenrat wird an das BMSGPK und die GÖG übergeben, damit diese die Vorschläge bei der Erstellung der „Roadmap“ zur Zukunft der Gesundheitsförderung berücksichtigen können. Außerdem wird der Bericht auf der Beteiligungs-Plattform www.beteiligung.agenda-gesundheitsfoerderung.at veröffentlicht.
- Im Bürger:innen-Café am 11.10.22 stellen die Bürger:innenräte ihre Vorschläge dem BMSGPK, der GÖG, Expert:innen aus anderen Ministerien, der Sozialversicherung, aus Gemeinden, Interessenvertretungen, karitativen Hilfsorganisationen und Selbsthilfe-Organisationen sowie anderen interessierten Bürger:innen vor und sie diskutieren darüber.
- Im digitalen Bürger:innen-Café unter www.beteiligung.agenda-gesundheitsfoerderung.at können alle Interessierten die Ergebnisse der Bürger:innenräte kommentieren (offen von 11.10.22, 18.00 bis 25.10.22).
- Beim Forum „Zukunft Gesundheitsförderung“ am 12.10.22 erarbeiten Expert:innen auf Basis der Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung konkrete Maßnahmen für die „Roadmap“ zur Gesundheitsförderung. Die Bürger:innenräte können daran mitwirken.
- Darauf aufbauend erstellt ein Redaktionsteam aus Expert:innen, die bei den Gesundheitszielen involviert sind, ein Empfehlungspapier für wirksame Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung.
- Der Gesundheitsminister entscheidet letztlich über die Maßnahmen, die in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden.
- Entscheidungen werden auch auf der Beteiligungsplattform www.beteiligung.agenda-gesundheitsfoerderung.at publiziert.
- Die Bürger:innenräte bekommen Rückmeldungen, wie Ihre Beiträge in der Roadmap berücksichtigt wurden und wie ihre Vorschläge umgesetzt werden.

Informationen zum Strategieprozess Zukunft Gesundheitsförderung:

- https://agenda-gesundheitsfoerderung.at/kozug/strategieprozess_kozug

Herr Bundesminister Johannes Rauch und Frau Sektionschefin Dr.in Katharina Reich danken allen Teilnehmenden herzlich für ihr engagiertes Mitwirken!